

JETZT WISSEN ES ALLE!

EIN PROJEKT ZUR MEDIENBILDUNG

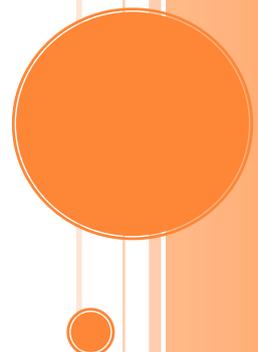
FÜR UND MIT

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

DER 7. UND 8. KLASSEN

EINE KOOPERATION DER

***LANDESANSTALT FÜR PRIVATEN RUNDFUNK UND NEUE MEDIEN UND DEM
INSTITUT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK UND KOMMUNIKATION HESSEN***



JETZT WISSEN ES ALLE!

Ein Projekt zum „Medienmobbing“ mit Schülerinnen, Schülern für Schülerinnen und Schüler

Die Zielgruppe: „Schülerinnen und Schüler“

Ein Aufwachsen ohne Medien ist in unserer Gesellschaft nahezu unmöglich geworden. Medien sind fester Bestandteil des heutigen Sozialisationsprozesses in einer hoch technisierten Gesellschaft. Kinder und Jugendliche beschäftigen sich intensiv mit digitalen Medien und ihren vielfältigen Möglichkeiten (Siehe KIM und JIM-Studien). Dabei wächst die „Generation @“ in einem virtuellen Sozialraum auf, der mit unserer gewohnten, realräumlichen Umwelt verschmolzen ist. Die Bedingungen des Aufwachsens unterscheiden sich heute deutlich von denen der Elterngeneration. Konflikte in der Erziehung und im schulischen Kontext sind vorprogrammiert.

Mediales Mobben, vor Allem Cybermobbing beschäftigt Jugendliche, Lehrende und Eltern in den letzten Jahren zunehmend. Die junge Generation wächst mit sozialen Netzwerken auf und setzt gelernte mediale positive und negative Handlungsmuster, im Alltag und im Internet um.

Das Projekt

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler, möglicherweise deren Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer einer ganzen Jahrgangsstufe zum Themenkomplex „Medien und Mobben“ zu informieren und zu motivieren, sich im Alltag stärker mit dem Feld der Medienkompetenz zu beschäftigen.

Die Vorbereitung

Ca. eine Woche vor dem Vortrag wird eine Schulklasse der Projektschule besucht. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird ein kleiner Teil des anstehenden Vortrages geplant, der dann auch von den beteiligten Schülerinnen und Schülern übernommen werden soll.

Der Vortrag

Der spannende und kurzweilige Vortrag greift das Phänomen des Cybermobbings auf und richtet sich an Schülerinnen und Schüler einer ganzen Jahrgangsstufe. Dabei werden zunächst die Zusammenhänge menschlicher Kommunikation verdeutlicht. Hierzu werden historische und aktuelle Beispiele eingesetzt, die verdeutlichen, dass Mobben keine neuzeitliche Erscheinung ist. Dabei wird auch ein Bezug zum Fernsehen hergestellt, das in der Cybermobbingdiskussion bisher nicht in Erscheinung getreten ist und viele Vorlagen und Vorbilder zum Cybermobbing gibt. Des Weiteren wird auf die Rolle der Unterhaltungsindustrie verwiesen, die eine wichtige Rolle im Leitbild der jungen Generation einnimmt.

Insgesamt möchte diese Veranstaltung ein reflektiertes Medienbewusstsein erzeugen und motivieren positiver mit digitalen Medien umzugehen. Außerdem sollen Gespräche über ein reflektiertes Medienverhalten angeregt werden.

Die Veranstaltung soll von einer Schulklasse mit vorbereitet werden. Schülerinnen und Schüler dieser Klasse werden dann beim Vortrag mit eingebunden und sind Gäste in einem Medienquiz.